

15.08.2015 um 05:20 Uhr

hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von

Christoph Wildfang,

Evangelischer Pfarrer, Arnoldshain

Willkommen! Fußball verbindet Flüchtlinge mit Einheimischen

Endlich geht's wieder los in der Bundesliga. Wie schlagen sich heute die Lilien aus Darmstadt? Wann spielt der U-Zwanzig Weltmeister Mijat Gacinovic bei Eintracht Frankfurt? Ich bin neugierig.

Bei mir in Schmitten im Taunus gibt's auch Neues vom Fußball. Junge Flüchtlinge werden über den Fußball integriert. Klingt einfach, ist es auch. Es gibt viel Gerede über Integration. Ein Punkt, wo es gelingt, ist eben Fußball. Idriss aus Somalia bekam ein Trikot, Schuhe, die einer nicht mehr brauchte, Schienbeinschoner und los ging's. Fußball versteht jeder. Auch ohne die gleiche Sprache. Gemeinsam kicken, Siege feiern und Niederlagen zusammen wegstecken.

Zwei Mal die Woche wird trainiert. Allemal besser als rumzuhängen. Als Asylbewerber noch nicht arbeiten dürfen, den Tag totschlagen müssen – so war's für Idriss am Anfang. Die Fußballer haben nicht viel gebabbelt, sondern gekickt. Ihn einfach so aufgenommen. Diese Kraft hat der Fußball. Die Kraft zum Integrieren. Im Kleinen fängt's an. Vorurteile schwinden.

Jetzt sollen die großen Namen im Fußball und die kleinen Vereine vor Ort in dem Punkt vernetzt werden. Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung hilft dabei, solche Willkommensbündnisse zu schließen. Ein Bündnis gibt's schon zwischen dem 1.FSV Mainz 05, dem Mainzer Amateurverein FC Ente Bagdad und der Stiftung Juvente Mainz. Solche Bündnisse soll es noch mehr geben. Braunschweig, Stuttgart und Nürnberg sind bald dabei.

Die großen Vereine stellen Trikots, laden zu Stadionbesuchen ein, helfen mit Know how. In den kleinen Vereinen vor Ort passiert dann aber das wirklich Große, wenn Einheimische und

Flüchtlinge selbstverständlich zusammenspielen. Wie bei uns im Taunus. Nach dem Motto: Hier verdient man zwar keine Millionen, dafür gewinnt man Freude und Freunde.